

INFORMATIONEN AUS ÖSTERREICH

Redaktionsschluss: 04. Mai 2016

Nr. 09/16

INNENPOLITIK

Finanzrahmen 2016 - 2020
Nationalrat: Schärferes Asylgesetz
Reform des Kindergeldes
Kampf gegen Lohn- und Sozialdumping

EUROPA ■ INTERNATIONAL

TTIP: Bundeskanzler Faymann gegen Volksabstimmung, warnt vor CETA
Ban Ki-moon zu Besuch in Wien
Außenminister Kurz für mehr europäische Schlagkraft
Innenminister Sobotka in Italien und Deutschland
Deutsche Verteidigungsministerin von der Leyen in Österreich

WIRTSCHAFT

Euro Skills 2020 werden Heimspiel für Österreich
Österreich ist Gastgeber der Transport Research Arena 2018
25 Jahre Firmenbuch
Arbeitslosigkeit: Rückgang bei Jugendlichen, Männern und InländerInnen

BILDUNG ■ MEDIEN ■ WISSENSCHAFT

Österreich erreicht dritthöchste Forschungsquote aller EU-Länder
Sentinel-1B hat österreichische Technologie an Bord
Aktionstage Politische Bildung 2016
Chemie-Nobelpreisträger Walter Kohn im Alter von 93 Jahren gestorben
Bundeskanzleramt startet „AT:net. Digitale Innovation fördern.“

KULTUR

Festwochenkonzerte 2016 richten den Fokus auf französische Musik
Klangfrühling Stadtschlaining
Österreichische Staatspreise für Literatur vergeben
Ferdinand Schmalz im Rennen um Mülheimer Dramatikerpreis
Vorarlberg: Neues Alte-Zeiten-Museum in Hohenems eröffnet
Theater Gates im KUB
Besatzungskinder im Volkskundemuseum Wien
Trauer um großen Künstler Gunter Damisch
Veranstaltungshinweis

UMWELT ■ NACHHALTIGKEIT ■ TOURISMUS

Österreich unterzeichnete Klimaschutzabkommen in New York
„Vienna Declaration“ zu „Gentechnikfrei“-Kennzeichnung
Nationalpark-Kampagne: Wert des Unberührten steigern
Plastiksackerl-Verbrauch halbieren
Kongresstourismus 2015 mit Nächtigungsrekord

IMPRESSUM

Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: Bundeskanzleramt, Bundespressediens. 1014 Wien, Ballhausplatz 1. Redaktion:
Dr. Helmut Wohnout, Tel. ++43/1/53115-204154, Fax ++43/1/53115-204283, e-mail: helmut.wohnout@bka.gv.at; Versand: Ab-
teilung VII/3, Renate Gaida, Tel. ++43/1/53115-202613, Fax ++43/1/53109-202613, e-mail: renate.gaida@bka.gv.at;
<http://www.bundestkanzleramt.at>; Auszugsweiser Abdruck des Textes gestattet. Herausgegeben vom Bundespressediens-Wien.

INNENPOLITIK

Finanzrahmen 2016 - 2020

Die Bundesregierung hat am 26. April ihre Finanzplanung bis 2020 vorgelegt. Mehr Geld gibt es demnach für Integration und Sicherheit (Bundesheer, Polizei). Für das Verteidigungsministerium stehen in den kommenden fünf Jahren plus 1,3 Mrd. Euro bereit, das Innenministerium erhält 1 Mrd. Euro mehr. In diesen Zahlen sind laut Finanzminister Hans Jörg Schelling allerdings bereits vereinbarte Maßnahmen, Grenzmanagement und Assistenzersatz enthalten. Aufgestockt wird auch die Entwicklungshilfe. In Sprachkurse und Arbeitsmarktintegration für Flüchtlinge sollen heuer und 2017 rund 500 Mio. Euro an die Ressorts für Soziales, Inneres und Äußeres fließen.

Bundeskanzler Werner Faymann und Vizekanzler Reinhold Mitterlehner verwiesen zudem auf die positive Perspektive und Performance der allgemeinen Budgetentwicklung.

Vor allem das Jahr 2015 ist deutlich besser als erwartet gelaufen: Österreich habe die EU-Defizitziele übererfüllt, so Schelling. Und: Erstmals konnte sogar ein kleiner struktureller Überschuss nach Brüssel gemeldet werden. Das auf EU-Ebene vereinbarte strukturelle Defizit von maximal 0,5 % will man einhalten. Heuer gelingt dies aber nur, weil die EU-Kommission die Flüchtlingskosten (0,4 % des BIP) als Einmaleffekt noch anerkennt. 2017 droht daher ein Minus von 1,0 %.

Insgesamt liegen die Ausgaben des Bundes für 2016 bis 2020 deutlich über den noch in Vorjahr eingeplanten Werten. Auch die höhere Arbeitslosigkeit schlägt zu Buche, das Arbeitsmarktbudget wird binnen fünf Jahren um 3 Mrd. Euro aufgestockt (u.a. für Langzeitarbeitslose und Flüchtlinge). Eine deutliche Kostendämpfung gibt es dagegen beim Pensionszuschuss, der zwar immer noch steigt, aber um bis zu 820 Mio. Euro pro Jahr weniger kostet als noch 2015 angenommen. Laut Schelling zeigt dies, dass einzelne Maßnahmen greifen.

Die Staatsverschuldung soll von 86,2 % des BIP im Vorjahr auf 76,6 % 2020 sinken.

Nationalrat: Schärfere Asylgesetz

Der Nationalrat hat am 27. April eine Verschärfung des Asylgesetzes beschlossen, das drei Kernpunkte enthält: Mit „Asyl auf Zeit“ können Asylberechtigte nach drei Jahren wieder in die Heimat zurückgeschickt werden, wenn dort Frieden eingekehrt ist. Dazu kommen verschärfte Bestimmungen für den Familiennachzug vor allem für subsidiär Schutzberechtigte und die Möglichkeit für die Regie-

rung, per „Notverordnung“ Asylanträge an den Grenzen nicht mehr annehmen zu müssen.

Weiterhin wird es Asylansuchen jedoch dann geben, wenn Flüchtlinge mit unbekannter Fluchtroute es ins Landinnere Österreichs geschafft haben und Rückschiebungen daher nicht möglich sind.

Ausgeweitet wurde die Dauer von Asylverfahren: Statt wie bisher innerhalb von sechs Monaten müssen Anträge künftig innerhalb von 15 Monaten erledigt sein. Unbegleitete Minderjährige sollen im Regelfall weiterhin schnellere Verfahren bekommen. Anerkannte Flüchtlinge oder subsidiär Schutzberechtigte müssen sich künftig beim Integrationsfonds registrieren lassen.

Reform des Kindergeldes

Die Bundesregierung hat sich am 26. April auf eine Reform des Kinderbetreuungsgeldes geeinigt. Das neue Kindergeldkonto kommt ab 1. März 2017. Im Papa-Monat gibt es zwar weiterhin keinen Kündigungsschutz, doch gibt es u.a. Lockerungen bei der Dauer der „Familienzzeit“: Der Papa-Monat kann künftig zwischen 28 und 31 Tagen konsumiert werden, und zwar innerhalb von 91 Tagen nach der Geburt. Während der „Familienzzeit“ besteht volle Kranken- und Pensionsversicherung.

Zudem soll der neue „Partnerschaftsbonus“ für eine möglichst gleichmäßige Aufteilung zwischen Mutter und Vater nun auch für das einkommensabhängige Kindergeld gelten, das als Variante neben dem neuen Konto bestehen bleibt. Die pauschalen Varianten des Kindergeldes verschmelzen künftig in ein flexibles Konto: Eltern erhalten eine einheitlichere Gesamtsumme (bis zu 16.449 Euro), können aber die Bezugsdauer zwischen 12 und 28 Monaten für eine Person, oder zwischen 15 und 35 Monaten für beide Eltern zusammen wählen.

Kampf gegen Lohn- und Sozialdumping

Einen Beschluss der Bundesregierung gab es auch im gemeinsamen Kampf gegen Lohn- und Sozialdumping: Der Ministerrat hat am 26. April einen entsprechenden Gesetzesentwurf mit verschärften Bestimmungen verabschiedet.

Sozialminister Alois Stöger sieht darin einen wesentlichen Schritt zum Schutz vor „Billigkonkurrenz, Lohndruck und Sozialdumping“ sowie zur Sicherstellung von Mindestrechten. Von ausländischen Firmen nach Österreich entsandte ArbeitnehmerInnen müssten zu denselben arbeitsrechtlichen Bedingungen (Entlohnung, Arbeitszeit, Urlaub) beschäftigt werden wie in Österreich Beschäftigte.

EUROPA ■ INTERNATIONAL**TTIP: Bundeskanzler Faymann gegen Volksabstimmung, warnt vor CETA**

Bundeskanzler Werner Faymann hat seine Skepsis gegenüber dem geplanten Freihandelsabkommen zwischen der EU und den USA (TTIP) einmal mehr unterstrichen. Eine Volksabstimmung sei aber aus seiner Sicht nicht nötig, auch sollten die Verhandlungen nicht abgebrochen werden. Stattdessen will der Bundeskanzler den Blick auf das bereits fertig verhandelte Handelsabkommen zwischen der EU und Kanada (CETA) lenken. CETA sei die „Hintertür“ zu TTIP, so Faymann am 3. Mai in einer Pressekonferenz mit Arbeiterkammer-Präsident Rudolf Kaske und Greenpeace-Österreich-Geschäftsführer Alexander Egit.

CETA und TTIP würden zusammengehören, wie Faymann betonte: Denn tausende US-Konzerne hätten Niederlassungen in Kanada und könnten „über diesen Umweg so eine Art vorgezogenes TTIP anwenden“. Das hieße etwa Sondergerichte, vor denen US-Konzerne Staaten wie Österreich klagen könnten, wenn sie ihre Gewinne durch Gesetze bedroht sähen. Solche Schiedsgerichte lehnt der Bundeskanzler entschieden ab. Keinesfalls dürfe es eine Absenkung der österreichischen Umwelt- und Lebensmittelstandards geben.

Ban Ki-moon zu Besuch in Wien

UNO-Generalsekretär Ban Ki-moon hat bei seinem Besuch in Wien (26.-29. April) vor Hassreden und Ausgrenzung gewarnt. „Länder, die Diversität in der Gesellschaft fördern, können große Stärke hervorbringen“, forderte Ban bei einer Pressekonferenz mit Außenminister Sebastian Kurz am 26. April zu mehr Toleranz auf. Österreich dankte Ban für dessen Unterstützung der Vereinten Nationen.

Auf dem Programm standen u.a. Treffen mit Bundespräsident Heinz Fischer und Bundeskanzler Werner Faymann. Am 28. April hielt Ban die erste Rede eines ausländischen Staatsgastes vor dem Plenum des Nationalrates. Dabei lobte er die großen Anstrengungen der österreichischen Bevölkerung und der Regierung in der Flüchtlingskrise. Er sei jedoch „über die Fremdenfeindlichkeit höchst beunruhigt“, so Ban. Positiv sei die offene Diskussion über die Integration der Neuankömmlinge, die für ihre neue Gesellschaft ein Gewinn wären.

Außenminister Kurz für mehr europäische Schlagkraft

Außenminister Sebastian Kurz hat eine aktivere Rolle der EU in ihrer südlichen Nachbar-

schaft gefordert. In einem Interview mit der „Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung“ (erschieden am 1. Mai) deutete er an, darunter auch den Einsatz von Militär zu verstehen. „Im Süden haben wir dem IS-Terror viel zu lange zugesehen. Als Europa sollten wir wesentlich schlagkräftiger werden, was unsere Außen- und auch Verteidigungspolitik betrifft. Wir sollten aktiv werden, bevor ein solcher Flächenbrand überhaupt entsteht“, so Kurz.

Die österreichische Neutralität sei kein Hindernis, sich an friedenserhaltenden Maßnahmen unter internationalem UNO- oder EU-Mandat zu beteiligen. „Es gibt keine Neutralität gegenüber dem Terrorismus“, betonte Kurz und verwies etwa auf den Einsatz von insgesamt rund 1000 österreichischen Soldaten auf dem Balkan, teils unter Führung der EU, teils auch der Nato.

Innenminister Sobotka in Italien und Deutschland

Innenminister Wolfgang Sobotka ist am 28. April in Rom mit seinem italienischen Amtskollegen Angelino Alfano zusammengetroffen. Zentrales Thema waren die Flüchtlingskrise und Österreichs Grenzmanagement am Brenner. Sobotka hat versichert, dass am Brenner weder eine Mauer noch eine Grenzsperrung geplant sei.

Enger kooperieren wollen Österreich und Italien auf Polizeiebene, an der Grenze sollen bilaterale Polizeistreifen zum Einsatz kommen. Österreich unterstützt zudem Italiens Plan für Stabilisierungsmaßnahmen in den Herkunftsländern der Flüchtlinge, für eine engere Zusammenarbeit mit Libyen und den Maghreb-Ländern sowie für Registrierungs-Hotspots. Sobotka und sein deutscher Amtskollege Thomas de Maizière vereinbarten bei einem Treffen am 29. April in Potsdam, Italien mittels trilateraler Grenzstreifen unterstützen und die Hotspots in Italien mit österreichischen und deutschen Beamten verstärken.

Deutsche Verteidigungsministerin von der Leyen in Österreich

Am 2. Mai 2016 kam die deutsche Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen auf Einladung von Verteidigungsminister Hans Peter Doskozil zu einem Arbeitsbesuch nach Österreich. Themen waren der Ausbau bilateraler Kooperationen, die Zusammenarbeit bei internationalen Friedenseinsätzen sowie die aktuellen Herausforderungen der Migrationskrise. Doskozil und von der Leyen unterzeichneten einen bilateralen Rahmenvertrag mit insgesamt 45 Kooperationsprojekten.

WIRTSCHAFT

Euro Skills 2020 werden Heimspiel für Österreich

„Die Entscheidung ist gefallen: Die Euro Skills 2020 werden in Graz stattfinden und damit zum Heimspiel für Österreich. Im Finale haben sich die Stadt Graz und die Wirtschaftskammer Steiermark hervorragend präsentiert“, gratuliert Vizekanzler und Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner anlässlich der kürzlich ausgezählten Wahl in Göteborg. Graz hat sich in der Endausscheidung erfolgreich gegen Helsinki durchgesetzt, womit die Euro Skills nach 33 Jahren erstmals wieder im Land des amtierenden Europameisters stattfinden werden. „Das ist ein gutes und wichtiges Signal für den Standort Österreich und die betriebliche Lehrlingsausbildung“, so der Minister, und betont seine Gewissheit über ein gutes Abschneiden des österreichischen Teams:

„Unsere Duale Ausbildung ist ein Erfolgsmodell, um das wir international beneidet werden. Daher wird sich Österreich bei den Euro Skills 2020 nicht nur als Gastgeberland auszeichnen, sondern auch durch herausragende Fachkräfte.“

Österreich ist Gastgeber der Transport Research Arena 2018

Unter dem Motto „A digital Era for Transport“ wird die Transport Research Arena 2018 in Österreich stattfinden. „Wir wollen Österreich zur Logistikkreuzung Mitteleuropas machen. Die Schlüsselfaktoren dafür sind der Ausbau leistungsfähiger Netze und die Förderung von neuen, innovativen Technologien im Verkehrsbereich. Die hochkarätige Forschungskonferenz gibt dafür wichtige Impulse. Deshalb freue ich mich, dass wir sie nach Wien holen konnten“, betont Infrastrukturminister Gerald Klug.

Von 16. bis 19. April 2018 werden in der Messe Wien die gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und ökologischen Aspekte der Mobilität mit internationalen Expertinnen und Experten diskutiert. Im Vordergrund der größten europäischen Verkehrsforschungskonferenz stehen Trends wie die Digitalisierung des Verkehrssystems. Die Transport Research Arena, erstmals 2006 ausgetragen, findet alle zwei Jahre in Europa statt.

25 Jahre Firmenbuch

Seit bereits 25 Jahren dient das Firmenbuch als öffentliches Register der Erfassung aller wichtigen Informationen über Unternehmen und andere Institutionen in Österreich. Seine Er-

folgsgeschichte startete das Firmenbuch als EDV-Verzeichnis mit der Ablöse der bisher händisch geführten Handelsregister im Jahr 1991. Es dient der Abfrage und Einholung relevanter Informationen der darin eingetragenen Unternehmen. Alleine im Jahr 2015 wurden über sechs Millionen solcher Abfragen durchgeführt. Jedes Firmenbuch besteht aus einem elektronisch geführten Hauptbuch, das alle wesentlichen Unternehmensdaten enthält, und einer Urkundensammlung. Seit 1998 ist das österreichische Firmenbuch im Rahmen des EBR (European Business Register) Projekts europaweit vernetzt und auch in den Partnerländern abfragbar.

Mit 1. Jänner 2016 wurden die Abfrage-Gebühren reduziert, um vor allem kleineren Unternehmen den Zugang zu Basisdaten zu erleichtern. Des Weiteren wurden bestimmte Suchabfragen wie Firmen, Veränderungen oder Urkunden generell kostenfrei. Auch rund 120 Handelsakademien und Handelsschulen sowie verwandte Schulformen können nunmehr zu Ausbildungszwecken kostenlos Abfragen im Grundbuch und Firmenbuch durchführen.

Arbeitslosigkeit: Rückgang bei Jugendlichen, Männern und InländerInnen

Ende April 2016 hat die Arbeitslosigkeit in Österreich die Zahl von 353.874 Personen erreicht. Somit sind gegenüber dem Vorjahr um 1.889 Personen mehr als arbeitslos vorgemerkt, das ist eine Zunahme von 0,5%. Inklusive der Personen in Schulungen beträgt die Zahl der Vorgemerkten 424.697. Im Vergleich zum Vorjahr sind das +4.822 bzw. +1,1%. Die Registerarbeitslosigkeit beträgt somit 9,1% und ist damit durch das starke Beschäftigungswachstum um 0,1 Prozentpunkte zurückgegangen.

Ein neuerlicher monatsbezogener Höchststand bei der Zahl der Arbeitsplätze, ein Anstieg der gemeldeten offenen Stellen um mehr als 40%, rückläufige Jugendarbeitslosigkeit, ein leichter Rückgang bei Personen mit österreichischer Staatsbürgerschaft und bei der Zahl der arbeitslos vorgemerkten Männer sind Zeichen für eine allmähliche Erholung der österreichischen Wirtschaft. Die Entwicklung scheint damit besser zu laufen, als dies die Forschungsinstitute im Zuge ihrer Frühjahrsprognosen noch eingeschätzt haben.

Insgesamt sind in Österreich seit 2010 224.000 neue Arbeitsplätze entstanden.

Nach internationalen Maßstäben beträgt die aktuell verfügbare Quote gemäß EUROSTAT 5,8%.

BILDUNG ■ MEDIEN ■ WISSENSCHAFT**Österreich erreicht dritthöchste Forschungsquote aller EU-Länder**

Österreichs Bruttoinlandsausgaben für Forschung und Entwicklung (F&E) werden 2016 auf 10,74 Milliarden Euro steigen, was einem Plus von 2,9 Prozent entspricht. Die F&E-Quote liegt somit wieder über drei Prozent und deutlich über dem EU-Schnitt von zwei Prozent. „Österreich erreicht jetzt die dritthöchste Forschungsquote aller EU-Länder. Zuletzt haben wir Deutschland überholt, jetzt Dänemark. Damit sind wir auf dem richtigen Weg“, führt Wissenschafts-, Forschungs- und Wirtschaftsminister Reinhold Mitterlehner erfreut aus. „Wir arbeiten laufend an Verbesserungen. Für heuer steigt die steuerliche Forschungsprämie von zehn auf zwölf Prozent“, betont der Minister. Weitere Maßnahmen umfassen die Steigerung des Budgets von Universitäten oder von außeruniversitären Einrichtungen wie dem IST Austria, aber auch die Erleichterung bei Gemeinnützigen Stiftungen und Zuzugsprämien für internationale Spitzenforscher.

Rund 48 Prozent der F&E Ausgaben werden von heimischen Unternehmen investiert, die entsprechenden Ausgaben sind um 4,6 Prozent auf rund 5,2 Milliarden Euro gestiegen.

Sentinel-1B hat österreichische Technologie an Bord

Der Start des Satelliten „Sentinel-1B“, des vierten Satelliten des europäischen Erdbeobachtungsprogrammes „Copernicus“, war ein voller Erfolg. „Österreich ist nicht nur mit High-Tech an Bord der Satelliten vertreten, sondern auch bei der Nutzung und Auswertung der Daten vorne mit dabei“, erklärt Technologieminister Gerald Klug. Die Sentinels (auf Deutsch „Wachposten“) sind das Herzstück des großangelegten europäischen Erdbeobachtungsprogramms Copernicus, das von der Europäischen Union und der Europäischen Welt- raumagentur getragen wird. Copernicus stellt Daten für Umweltschutz, Land- und Forstwirtschaft, Raumplanung sowie für das Katastrophen-Management zur Verfügung. Die Sentinel-Daten werden von zahlreichen österreichischen Unternehmen und wissenschaftlichen Einrichtungen genutzt.

Österreich, genauer die Stadt Wien, beherbergt auch das European Space Policy Institute, Europas einzigen Think Tank, der sich mit mittel- bis langfristigen Fragen wie Sicherheit, Mobilität und Ressourcenmanagement beschäftigt und auf der Basis von eingehenden Analysen auch entsprechende Empfehlungen für die

europäischen Weltraumpolitik abgibt. Am 1. Juni bekommt das ESPI einen neuen Direktor, den Franzosen Jean-Jacques Tortora, bisher Generalsekretär der Europäischen Vereinigung der Weltraumindustrie (Eurosace).

Aktionstage Politische Bildung 2016

Die wichtigste Veranstaltungsreihe zur Politischen Bildung in Österreich, die Aktionstage Politische Bildung, leistet seit nunmehr vierzehn Jahren einen wichtigen Beitrag für eine intensive Auseinandersetzung mit Demokratie und Politik auf allen Ebenen. „Politische Bildung ist in einer immer komplexer werdenden Welt ein wesentliches Instrument, um jungen Menschen Orientierung zu ermöglichen“, so Bildungsministerin Gabriele Heinisch-Hosek. Über 160 Veranstaltungen und Angebote verschiedener KooperationspartnerInnen – Workshops, Ausstellungen, Filme, Theaterstücke, Radiosendungen u.v.m. – laden auch in diesem Jahr wieder von 23. April bis 9. Mai zur Beteiligung ein. Das Schwerpunktthema ist „Frauen und Politik / Frauen in der Politik“. Ein Teil der Veranstaltungen ist eigens für Lehrkräfte und SchülerInnen entwickelt worden, viele richten sich aber auch an ein breiteres Publikum. Auch der diesjährige wird vom Radiosender Ö1 wieder mit thematischen Beiträgen begleitet.

www.aktionstage.politische-bildung.at

Chemie-Nobelpreisträger Walter Kohn im Alter von 93 Jahren gestorben

„Walter Kohn war ein herausragender Wissenschaftler, dessen Arbeit Generationen von Physikern geprägt hat. Neben seiner fachlichen Expertise war er stets auch ein Mahner gegen die Instrumentalisierung und für die Freiheit der Forschung“, sagt Wissenschaftsminister Reinhold Mitterlehner zum Tod des aus Österreich stammenden Physikers und Chemie-Nobelpreisträgers, der 1939 in die USA flüchtete. Walter Kohn, Ehrenmitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, setzte sich Zeit seines Lebens gegen die Vereinnahmung wissenschaftlicher Erkenntnisse für militärische Zwecke und Atomwaffen ein.

Bundeskanzleramt startet „AT:net. Digitale Innovation fördern.“

Ab jetzt ist das Bundeskanzleramt nicht nur für Digitales verantwortlich, sondern etablierte mit AT:net auch ein gut dotiertes Förderprogramm für digitale Innovationen. Diese Initiative unterstützt frische Start-Up Initiativen, die mit ihren digitalen Produkten in den Markt eintreten, genauso wie den Mittelstand 4.0.

KULTUR**Festwochenkonzerte 2016 richten den Fokus auf französische Musik**

Die Konzertserie zwischen 8. Mai und 16. Juni beginnt mit einem Statement: Die Wiener Philharmoniker unter Zubin Metha spielen mit Chen Reiss und Elisabeth Kulman Gustav Mahlers „Auferstehungssymphonie“. Mahlers symphonisches Schaffen und die französische Musik, was angesichts der Terroranschläge 2015 ein Zeichen setzen soll, stehen 2016 im Mittelpunkt. Es spielen das Boston Symphony Orchestra unter Andris Nelsons, die Wiener Symphoniker unter Philippe Jordan und das RSO unter Cornelius Meister. Einen Höhepunkt stellen die Konzerte des Pittsburgh Symphony Orchestras unter Manfred Honeck dar, das mit Martin Grubinger (u.a. Bruno Hartls Schlagzeugkonzert), dem Pianisten Daniil Trifonow und dem Violinisten Leonidas Kavakos auftritt. Auf dem vielfältigen Programm stehen außerdem ein Soloklavierabend mit Igor Levit, das Orchestra National du Capitole de Toulouse unter Tugan Sokhiev mit Cellist Gautier Capuçon sowie Christian Thielemann mit seiner Sächsischen Staatskapelle Dresden. Den Abschluss gestalten die Wiener Symphoniker unter Vladimir Jurowski, die mit Leonidas Kavakos Erich Korngolds Violinkonzert, Zemlinskys „Seejungfrau“ sowie Rachmaninows „Toteninsel“ interpretieren werden. www.musikverein.at

Klangfrühling Stadtschlaining

Unter dem neuen Intendanten-Duo Clara Frühstück, Pianistin aus Horitschon, und Komponist und Sänger Willi Spuller, wird der 2001 erstmals durchgeführte [Klangfrühling Stadtschlaining](#) zwischen 4. und 8. Mai 13 Events mit 29 Künstlern aus verschiedenen Nationen präsentieren, wobei Straßen, Innenhöfe und Kirchen bespielt werden und verschiedene Genres zu hören sein werden. Gestartet wird mit einer Foto-Ausstellung von Erich Lessing anlässlich des 60. Jahrestags des Ungarischen Volksaufstands (4.5.). „Maria Bill singt Edith Piaf“ heißt das abendliche Eröffnungskonzert. Tags darauf singen und spielen u.a. Kontrabassist Georg Breinschmid und Intendant Spuller „Himmlisch“, während für die „Lange Nacht der offenen Innenhöfe“ Musiker eingeladen wurden, die als Flüchtlinge ins Land gekommen sind. Am 6.5. treten die Weltstars Aleksey Igudesman und Hyung-ki Joo mit ihrem Programm „Play it again“ auf. Weiters gibt es die erste Walzer-Disco im Burgenland, Musiker und Journalist Fritz Ostermayer refe-

riert über Dilettantismus und die Intendantin musiziert als Teil des Trio Frühstück mit Autor Ferdinand Schmalz, worauf ein „Metal-Battle“ samt „Head-Banging-Challenge“ zwischen Ostermayer und Bernhard Gander wartet. Mit einer „Matinee mit Alma“ und einem „Festival der Vielfalt“ auf dem Hauptplatz klingt das Festival kulinarisch aus.

Österreichische Staatspreise für Literatur vergeben

Der polnische Autor, Kritiker und Essayist Andrzej Stasiuk (*1960, Warschau), hierzulande durch das am Grazer Schauspielhaus uraufgeführte Stück „Thalerhof“ bekannt geworden, erhält den mit 25.000 Euro dotierten Österreichischen Staatspreis für Europäische Literatur. Kulturminister Josef Ostermayer würdigte, dass der Autor „sich stimm- und wortgewaltig für demokratische Werte wie die Medien- und Meinungsvielfalt in seiner Heimat einsetzt“. Die Jury verwies auf das fundierte Geschichtswissen des Autors, mit dem er Kritik am polnischen Selbstbild übe. Stasiuk veröffentlichte 1992 sein erstes Buch „Die Mauer von Hebron“, es folgten Romane wie „Der weiße Rabe“, „Die Welt hinter Dukla“ oder „Hinter der Blechwand“. Seine Reiseskizzen „Unterwegs nach Babadag“ wurden 2005 mit dem Nike-Preis als bestes polnisches Buch des Jahres ausgezeichnet. Episoden aus seiner Reisetätigkeit beinhaltet auch der zuletzt erschienene Band „Der Osten“. Der mit 15.000 Euro dotierte Österreichische Kunstpreis für Literatur für das Gesamtwerk eines österreichischen Autors, geht an die in Wien lebende Südtirolerin Sabine Gruber. Linda Wolfsgruber wird mit dem Kunstpreis für Kinder- und Jugendliteratur geehrt. Den mit 10.000 Euro dotierten „Outstanding Artist Award“, der an Autoren der jüngeren oder mittleren Generation vergeben wird, die bereits wichtige literarische Veröffentlichungen vorweisen können, geht heuer an Angelika Reitzer (*1971, Graz), laut Jury eine der eigenständigsten Stimmen der österreichischen Gegenwartsliteratur, während Elisabeth Steinkellner sich über den „Outstanding Artist Award“ für Kinder- und Jugendliteratur freuen kann. Träger des mit 10.000 Euro dotierten Österreichischen Staatspreises für Kulturpublizistik ist Alfred J. Noll.

Ferdinand Schmalz im Rennen um Mülheimer Dramatikerpreis

Das Burgtheater ist mit „dosenfleisch“ von Ferdinand Schmalz, einer Kooperation mit den Autorentheatertagen Berlin, zum „Stücke 2016“ - Festival nach Mülheim eingeladen (7. -

28. Mai). Konkurrenten des Grazer Autors im Rennen um den mit 15.000 Euro dotierten Mülheimer Dramatikerpreis sind Sibylle Berg, Wolfram Höll, Yael Ronen, Felicia Zeller, Fritz Kater und Thomas Melle. Am Ende kürt die fünfköpfige Jury in einer öffentlichen Debatte den Preisträger. 2015 hatte Ewald Palmethofer den Dramatikerpreis gewonnen. <http://www.stuecke.de/>

Vorarlberg: Neues Alte-Zeiten-Museum in Hohenems eröffnet

Beispielhaft: Das älteste Wohnhaus der Stadt (1602 errichtet) wurde von einem Trägerverein restauriert und im April als ein „[Alte-Zeiten-Museum](#)“ mit einer Ausstellung zur Stadt- und Alltagsgeschichte um 1600 eröffnet. Das Haus im alten Dorfkern wurde in der Blütezeit der Hohenemser Reichsgrafen errichtet, die das Dorf an der Wende vom 16. zum 17. Jahrhundert zum Residenzort ausbauen ließen. 2011 sollte es mit seinem angeschlossenen Wirtschaftstrakt abgerissen werden, was von einer Bürgerinitiative in letzter Minute verhindert wurde. Aus der Initiative wurde der Trägerverein, der der Stadt als Eigentümerin ein Sanierungs- und Nutzungskonzept vorlegte. Das Bauvorhaben wurde durch die Stadt Hohenems und das Land Vorarlberg mit rund 13.000 Euro gefördert, den Rest der Sanierungskosten brachte man durch Spenden auf. Das Museum ist von April bis September an den Wochenenden für Besucher zugänglich.

Theaster Gates im KUB

Das [Kunsthhaus Bregenz](#) (KUB) zeigt bis 26. Juni mit „Theaster Gates: Black Archive“ die erste Einzelausstellung des schwarzen US-Künstlers und Aktivisten in Europa. Die Kunst Theaster Gates' (*1973) verändert die soziale und politische Realität künstlerisch und ökonomisch, wobei das „Schwarzsein“ kritisch erforscht wird, wie zwei „Negrobilia“-Figuren zeigen. Eine von ihnen, auf vier Meter vergrößert, baumelt vom 3. Stock des Museums und kann mittels Feder zum Tanzen gebracht werden, wobei sich der Akteur mit der Rolle des Weißen konfrontiert. Der Titel der Schau bezieht sich auf das vom Künstler angelegte Archiv von 14.000 Ausgaben des Jet-Magazins, dem Pendant des weißen „Readers Digest“. Bekannt wurde Gates mit dem Dorchester Projekt: 2009 verwandelte er mit arbeitslosen Jugendlichen ein Haus in einem von Leerstand und sozialen Problemen geprägten Viertel in ein Kulturzentrum. Mittlerweile kamen 60 Gebäude dazu. Die Baustoffe stammten aus Abbruchhäusern, die Finanzierung erfolgte

über Verkäufe von Skulpturen und Installationen.

Besatzungskinder im Volkskundemuseum Wien

Die Schau „SchwarzÖsterreich. Die Kinder afroamerikanischer Besatzungssoldaten“ zeigt bis 21. August das Schicksal eines kleinen Teils dieser auf 350 bis 500 geschätzten Kinder. Die Historiker Niko Wahl und Philipp Rohrbach sowie ein ehrenamtliches Team arbeiten im Projekt „Lost in Administration“ ein vergessenes Kapitel österreichischer Geschichte auf, nachdem sie durch eine zufällige Begegnung darauf gestoßen waren. Die Betroffenen, die sich bei den Forschern meldeten und für Interviews zu ihrem keineswegs einfachen Schicksal zur Verfügung standen, werden in den Videoclips der Ausstellung, die nur einen Zwischenschritt im groß angelegten Projekt darstellt, von jungen Menschen dunkler Hautfarbe nachgespielt. Die 20 in der Schau porträtierten GI-Kinder, mittlerweile zwischen 60 und 70 Jahren alt, werden auf ihren Wunsch in Wien erstmals aufeinandertreffen.

Trauer um großen Künstler Gunter Damisch

Gunter Damisch (*1958, Steyr) starb am Samstag, den 30. April. Er war eine der prägenden Künstlerpersönlichkeiten Österreichs und Lehrer an der Akademie der bildenden Künste, wo er selbst bei Maximilian Melcher und Arnulf Rainer studierte, 1983 mit dem Grafik-Diplom abschloss und als Lehrer eine Meisterklasse für Experimentelle Grafik ins Leben rief. Er gehörte zu den wichtigsten Vertretern der „neuen wilden Malerei“ der 80er Jahre, widmete sich aber auch der Grafik und der Skulptur, wobei er eigene Wege zwischen Figuration und Abstraktion beschritt. Aus Kunstszenen und Politik gab es am Wochenende zahlreiche Würdigungen. Damisch war u.a. Träger des Otto Mauer Preises, der Max Weiler Preises, der Anton Faistauer Preises, des Preises der Stadt Wien für Bildende Kunst, des oberösterreichischen Landeskulturpreises für Graphik und des Kulturpreis des Landes NÖ in der Sparte Bildende Kunst. Zuletzt war sein grafisches Werk in der Albertina zu sehen.

Veranstaltungshinweis

Noch bis 7. Mai kann das **donaufestival** in Krems besucht werden. U.a. setzt sich das Theaterkollektiv God's Entertainment unter dem Titel „Niemand hat euch eingeladen - Teil II der Neuen Europäischen Tragödie“ mit Angst und Migration auseinander.

UMWELT ■ NACHHALTIGKEIT ■ TOURISMUS

Österreich unterzeichnete Klimaschutzabkommen in New York

Hochrangige RepräsentantInnen von 175 Staaten, darunter 60 Staats- und Regierungschefs, haben am 22. April im UNO-Hauptsitz in New York den Pariser Klimavertrag unterzeichnet. Für Österreich unterschrieb Umweltminister Andrä Rupprechter.

Rupprechter wertete die Unterzeichnung durch so viele Staaten als ein starkes Bekenntnis für die Umsetzung der Ziele des Klimavertrags. Damit sei „der Weg frei in eine fossilfreie Zukunft“. Die Reduktion der CO₂-Emissionen lasse sich aber „langfristig nur durch die Energiewende erreichen“, so Rupprechter. Daher müssten erneuerbarer Energien sowie Energieeffizienz und Energiesparen noch mehr forcieren und „mit einem Energiewendevertrag“ auch im EU-Recht verankert werden.

„Vienna Declaration“ zu „Gentechnikfrei“-Kennzeichnung

Mit der Unterzeichnung der „Vienna Declaration“ am 25. April in Wien wird eine Harmonisierung der unterschiedlichen Anforderungskriterien der „Gentechnikfrei“-Kennzeichnungssysteme anvisiert. Die bereits etablierten nationalen Darstellungen sollen aber beibehalten werden, erklärte Florian Faber, Geschäftsführer der ARGE Gentechnik-frei. Laut ARGE führen in Österreich bereits 2.300 Produkte das Label „Ohne Gentechnik hergestellt“.

Die auch von Gesundheitsministerin Sabine Oberhauser und Umweltminister Andrä Rupprechter unterzeichnete Deklaration soll nun ein Auftakt zu verstärkter gegenseitiger Anerkennung sein. Harmonisierung sei deshalb nötig, weil die national entstandenen Nischenprodukte inzwischen immer stärker nachgefragt würden, so Faber. Bisher seien die europäischen „Gentechnikfrei“-Kennzeichnungsregelungen aber nur national definiert.

Nationalpark-Kampagne: Wert des Unberührten steigern

Die Vertrautheit mit der Marke „Nationalpark“ und die Rolle als Urlaubsdestination soll eine auf drei Jahre angelegte Kampagne steigern. Laut einer aktuellen Umfrage, die am 27. April von den Verantwortlichen der sechs heimischen Nationalparks in Wien präsentiert wurde, landeten „Natur und Ruhe“ auf Platz eins der abgefragten Urlaubswünsche.

Die Präsentation der Dachmarken-Kampagne am „Internationalen Tag gegen Lärm“ war

daher mit Bedacht gewählt. Geworben wird mit Plakaten und TV-Spots, die die Stille und Unberührtheit sowie das Schützenswerte der grünen Naturoasen vermitteln sollen. Motto ist: „Nichts berührt uns wie das Unberührte“. Die Aktion ist mit 400.000 Euro budgetiert.

Dabei sollen touristische Möglichkeiten und Umweltschutz auf nachhaltige Weise verbunden werden. Die Parks würden nicht nur zum Erhalt des österreichischen Naturerbes beitragen, sie seien auch ein Aushängeschild des Landes, betonte Umweltminister Andrä Rupprechter und verwies auf grenzüberschreitende Projekte wie die Rangerausbildung mit AbsolventInnen aus aller Welt.

Plastiksackerl-Verbrauch halbieren

Umweltminister Andrä Rupprechter will in Österreich den Plastiksackerl-Verbrauch bis 2019 drastisch reduzieren und damit weit über die Vorgaben der EU-Richtlinie gehen. Aus diesem Anlass hat er am 2. Mai in Wien gemeinsam mit Vertretern von Handel und NGOs sein „Leuchtturmprojekt“ präsentiert. Ein ab Juli gültiger Pakt sieht u.a. die Halbierung des Tragetaschenverbrauchs von 50 auf 25 Stück pro Person und Jahr vor. Vorgesehen ist aber auch die Reduktion von Tragtaschen, die nicht aus Plastik sind. Zudem werden die kleinen, kostenlosen Plastiksackerl („Knotenbeutel“) aus dem Kassensbereich verschwinden. Große Tragetaschen werden wie schon bisher gegen ein Entgelt abgegeben. „Plastiksackerl verbrauchen wertvolle Ressourcen und belasten bei falscher Entsorgung die Umwelt, insbesondere die Gewässer“, betonte Rupprechter. Die Vereinbarung gilt bis 2025, mit dabei sind u.a. Rewe, Spar, Lidl und Hofer sowie Media-Saturn, Tchibo und Deichmann.

Kongresstourismus 2015 mit Nächtigungsrekord

Die Zahl der in Österreich abgehaltenen Kongresse, Tagungen und Seminare ist 2015 um rund 7 % auf 18.172 gestiegen. Obwohl die Teilnehmerzahlen bei knapp 1,5 Millionen stagnierten, kletterte die Zahl der generierten Übernachtungen um 11 % auf 3,1 Millionen. Das geht aus dem Meeting Industry Report Austria 2015 hervor, den die Österreich Werbung (ÖW) am 3. Mai präsentiert hat. Der Anteil der Nächtigungen in der Tagungswirtschaft an den (ebenfalls gestiegenen) Gesamtnächtigungen erhöhte sich von 2,1 % auf 2,3 %. Führend in dem Segment sind Wien – mit knapp 50 % aller TagungsteilnehmerInnen in Österreich – und Salzburg.